

Pläne für den Schaumbergturm

Aktuelle Pläne für den Turmbau im Tholeyer Gemeinderat vorgestellt
Saarbrücker Zeitung vom 13. Mai 2009

Zwar ist die Sanierung des Schaumbergturms längst beschlossene Sache, jedoch hat gestern der Architekt die neuen Pläne für das Drei-Millionen-Euro-Vorhaben dem Tholeyer Gemeinderat erläutert.

Von SZ-Redakteur Volker Fuchs

Tholey. Sommer 2011:

Der gläserne Panorama-Aufzug fährt los. Umsteigen in luftiger Höhe und weiter geht es mit einem zweiten Aufzug im Turminnenen zur Aussichtsplattform in 33 Meter Höhe. Von hier oben haben die Besucher eine einzigartige Fernsicht.

Noch ist das Zukunftsmusik. Doch die Chance, dass dies Wirklichkeit wird, ist jedoch größer geworden. Gestern Abend wurden dem Tholeyer Gemeinderat die aktuellen Pläne zur Sanierung des Schaumbergturmes vorgestellt, der sich bereits Mitte vergangenen Jahres einstimmig für den Umbau des wahrlich herausragenden Bauwerks ausgesprochen hatte.

Rückblende: Seit etwa zwei Jahren ist der Schaumbergturm für Besucher geschlossen, weil er den modernen Anforderungen an den Brandschutz nicht genügt. Unter anderem gibt es nur einen Treppenaufgang im Turminnenen, der im Brandfall die Fluchtmöglichkeiten der Besucher einschränkt. Deshalb ist ein wichtiger Baustein der Modernisierung der Bau eines zweiten Treppenhauses samt Aufzug. Es wird neben dem Turm errichtet und erschließt die Etagen. Allein drei Millionen Euro werde die Sanierung und der Ausbau des Turmes kosten, sagt Tholeys Bürgermeister Hermann Josef Schmidt (CDU) auf Nachfrage der *Saarbrücker Zeitung*. Zwei Millionen Euro habe das saarländische Wirtschaftsministerium als Zuschuss zugesagt. Die deutschfranzösische Begegnungsstätte, die Besitzerin des Turmes, bringt die restlichen 700 000 Euro auf. Eine weitere Million Euro muss laut Bürgermeister für die „Attraktivitätssteigerung auf dem Plateau“ (Infobox) ausgegeben werden.

„Wir werden den Turm behindertengerecht ausbauen, selbst Rollstuhlfahrer werden bis zur Aussichtsplattform kommen“, unterstreicht der Tholeyer Architekt Guillermo Neis. „Die Spitze des Schaumbergturmes soll wieder zu einer beliebten Aussichtsplattform werden.“ Zudem solle er wieder als Museum genutzt werden. So gibt es weiterhin eine deutsch-französische Ausstellung, die aktualisiert werde. Und es wird auf zwei Etagen eine Ausstellung zum Klimawandel geben, für deren Aufbau 300 000 Euro aus dem Konjunkturprogramm des Bundes beigesteuert werden. Das Mahnmal und die Kapelle am Fuße des Turmes bleiben. Ebenso wird der Turm auch weiter für den Mobilfunk genutzt. Etwa zehn Anbieter haben hier ihre Antennen und Strahler angebracht, die noch an der Fassade hängen. Sie werden zukünftig auf einem eigenen 15 Meter hohen Stahlgerüst an der Spitze montiert, was auch erhebliche Arbeiten im Inneren des Turmes erfordert. Zwar koste das die Mobilfunkanbieter viel Geld, sie haben dadurch laut Schmidt aber die Gewähr, dass sie den Turm langfristig nutzen können. Nach Ende des Umbaus ist die Turmfassade frei von Mobilfunktechnik. Die Arbeiten am Turm sollen im Herbst beginnen.

